

## 47. Wie Heil im Alltag geschehen kann

Der bekannte Priester, Henri Nouwen, der früher ein erfolgreicher Universitätsprofessor war, entschloss sich eines Tages, seine Karriere aufzugeben und in die „Arche“ überzutreten, um dort sein weiteres Leben mit Behinderten zu verbringen. Als geistlicher Schriftsteller, der er zugleich geblieben ist, beschreibt er seine Erfahrungen, die er in der Arche machen durfte. Die Namen: Adam, Bill, Susanne ... sind die Namen von Behinderten, die er in der Arche täglich im sich hatte. In einem seiner Bücher schreibt er unter anderem folgendes:

„Heil ist nicht nur ein Ziel, das im jenseitigen Leben liegt. Heil ist eine tägliche Wirklichkeit, wir erfahren es hier und jetzt. Wenn ich mich zu Adam setze und ihm beim Essen helfe, mit Bill unsere nächste Reise bespreche, mit Susanne eine Tasse Kaffee trinke und mit David frühstücke, wenn ich Michael in die Arme nehme, Patsy einen Kuß gebe oder mit Gordie bete, dann ist Heil da. Und wenn wir um den niedrigen Altartisch sitzen und ich allen, die da sind, den mit Wein gefüllten Glaskelch entgegenhalte, kann ich mit großer Gewissheit verkünden: „Das ist der Kelch des Heils!“<sup>1</sup>.

Nur wenige von uns leben in einem Milieu, wie Henri Nouwen; aber seine Botschaft und sein Beispiel gelten uns allen. Es geht nur darum, die Namen Arche und die Namen der genannten Personen mit anderen Namen zu ersetzen und die dortige Situation auf unseren Alltag zu übertragen, um konkrete Liebe und Barmherzigkeit zu üben und dadurch anderen *Heil* erfahren zu lassen.

P. Pius Agreiter OSB

---

<sup>1</sup> Henri J. M. Nouwen, *Der Kelche unseres Lebens*, Herder, S. 104